

Dritter Kidical Mass in Kehl



Familien mit Kindern demonstrierten am Samstag mit einer Kidical Mass für mehr Sicherheit im Verkehr für Fahrradfahrer. Die Demo wurde organisiert vom ADFC Kehl. ©Simona Ciubotaru

Am Samstag machten Eltern und ihre Kinder unter der Ägide des ADFC Kehl mit einer Fahrraddemo auf gefährliche Stellen im Kehler Straßenverkehr aufmerksam.

80 Teilnehmer, klein und groß, haben am Samstag an einer Kidical Mass teilgenommen, einer Demonstration auf dem Fahrrad für mehr Sicherheit für Kinder im Straßenverkehr. Damit will man die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit und der Kehler Verwaltung auf die Gefahren ziehen, die Kinder drohen, wenn sie mit dem Fahrrad unterwegs sind.

Route quer durch Kehl

Organisator war der ADFC Kehl, wobei Bénédicte Fröhlich und Martin Bowen aus dem Vorstand vor Ort zur Verfügung standen. Die Leute versammelten sich auf dem Marktplatz, der gegen 15 Uhr

proppenvoll wurde. Die Versammlung fuhr auf einem fünf Kilometer langen Parcours durch die Stadt bis zum Garten der 2 Ufer, wo die Kinder sich frei austoben konnten und die Eltern Zeit hatten, sich auszutauschen. Der Demozug wurde von fünf Polizeibeamten begleitet.

Um ein Feedback aus der Elternschaft zum Thema Radfahren mit Kindern in Kehl zu erhalten, wurde zwischen dem 29. März und dem 6. Mai eine Internetumfrage durchgeführt. 45 Eltern haben daran teilgenommen. Die Fragen waren umfassend und bezogen sich auf das Alter der Kinder, wie oft die Eltern zusammen mit den Kindern im Verkehr teilnehmen und wie die Eltern das Radfahren mit Kindern in der Stadt einschätzen (von gefährlich bis entspannt, beziehungsweise ungefährlich). Des Weiteren wollte man wissen, ob die Erwachsenen schon mal vor Unfällen Angst hatten - wegen des Autoverkehrs - und ob sie sich vorstellen könnten, dass ihre Kinder selbständig beziehungsweise alleine zu ihre Aktivitäten fahren (Sport, Musik, Freunde)? Wenn nicht, aus welchem Grund?

Ein wichtiger Punkt war auch, welche Stellen in Kehl für fahrradfahrende Kinder besonders gefährlich sind. Vier Arten von Gefahren wurden von den Eltern hervorgehoben: Gefahr wegen parkender Autos, die die Sicht behindern (etwa in der Kanzmattstraße, in der Richard-Wagner-Straße oder bei der Kreuzung Hauptstraße mit Pfarrgasse). Zweitens, Gefahr wegen Autos, die den Mindestabstand beim Überholen oder die Geschwindigkeitsbeschränkung nicht einhalten (etwa in der Bierkellerstraße oder in der Oberländerstraße).

Fehlende Fahrradwege

Drittens: Gefahr wegen fehlender Fahrradwege (etwa auf der Hauptstraße zwischen dem Rathaus und der Friedhofstraße) oder

fehlender Hinweisschilder (etwa am Kreisverkehr am Wasserturm, wo viele Kinder von dem Wohnviertel Schneeflären in Richtung Kita Sankt Josef oder Falkenhausenschule fahren).

Auch wurde darauf hingewiesen, dass sogenannte „Elterntaxis“ an bestimmten Orten zu bestimmten Uhrzeiten fahrradfahrende Kinder stark gefährden, wie zum Beispiel in der Stadionstraße - wo weder Fahrradweg noch Gehwege vorhanden sind - oder an der Kreuzung Alte Zollstraße/Karlstraße vor Schulbeginn an der Wilhelmschule.

Der ADFC Kehl hat anhand der Antworten die Route der Kidical Mass festgelegt. Somit ist der Demozug durch Straßen gefahren, die als gefährlich gemeldet wurden, und an Spielplätzen, Kitas, Schulen und Freizeitzentren vorbei, wie der Falkenhausenschule, der Wilhelmschule, am Spielplatz Kreuzmatt, der Kita Sankt Maria, dem Schulzentrum Vogesenallee, dem Rheinstadion und dem Wasserspielplatz.

„Wir möchten der Kehler Administration die Botschaft schicken, dass sich Kehler Eltern für ihre Kinder mehr Sicherheit wünschen“, sagte Bénédicte Fröhlich im Gespräch mit der Kehler Zeitung. Die Stadt Kehl habe schon einiges in dem Bereich gemacht, aber es wäre noch sehr viel zu tun, so Fröhlich.